

**Rahmenlehrplan
für Unterricht und Erziehung**

Berufsfachschule

**Staatlich geprüfte Sozialassistentin/
Staatlich geprüfter Sozialassistent**

Gültig ab Schuljahr 2011/2012

Impressum

Erarbeitung

Dieser Rahmenlehrplan wurde vom Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) erarbeitet.

Herausgeber

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Berlin

Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Die Herausgeber behalten sich alle Rechte einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vor. Kein Teil des Werkes darf ohne ausdrückliche Genehmigung der Herausgeber in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Dieses Verbot gilt nicht für die Verwendung dieses Werkes für die Zwecke der Schulen und ihrer Gremien.

Berlin, Juni 2011

Inhaltsverzeichnis

1	Berufsfachschule für Sozialassistenten.....	4
2	Kompetenzerwerb in der Berufsfachschule für Sozialassistenten	6
2.1	Eingangsprofil der Schülerinnen und Schüler.....	6
2.2	Kompetenzförderung in den Unterrichtsfächern und Lernfeldern.....	6
2.3	Abschlussprofil der Schülerinnen und Schüler	6
3	Unterricht für die Berufsfachschule für Sozialassistenten.....	7
3.1	Aufbau und Verbindlichkeit des Rahmenlehrplans	7
3.2	Übersicht zum Unterricht.....	8
3.2.1	Fachrichtungsübergreifende Unterrichtsfächer.....	9
3.2.2	Handlungsfelder und Lernfelder	21

1 Berufsfachschule für Sozialassistentenz

Die Ausbildung zur staatlich geprüften Sozialassistentin/zum Staatlich geprüften Sozialassistenten dauert zwei Schuljahre und wird mit einer Prüfung abgeschlossen. Die Ausbildung erweitert die Allgemeinbildung, ermöglicht zusätzlich den Erwerb des erweiterten Hauptschulabschlusses sowie des Mittleren Schulabschlusses und schafft Voraussetzungen für eine weiterführende Ausbildung an Fachschulen.

Der Unterricht besteht aus einem berufsübergreifenden und einem berufsbezogenen Lernbereich. Weiterhin sind drei fachpraktische Projekte in die Ausbildung integriert. Sie umfassen Praktika in sozialpflegerischen, sozialpädagogischen und hauswirtschaftlichen Einrichtungen sowie praxisbegleitenden Unterricht.

Sozialassistentinnen/Sozialassistenten bietet sich ein breites berufliches Spektrum im Bereich Sozialwesen. Sie ergänzen in sozialpflegerischen, sozialpädagogischen und hauswirtschaftlichen Einrichtungen die Arbeit mit Familien, Jugendlichen und Menschen mit Behinderungen, die Kinderbetreuung und -pflege.

Nachdem die Berufsfachschule für Sozialassistentenz erfolgreich abgeschlossen und der mittlere Schulabschluss erworben wurde, stehen weitere interessante Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich Sozialwesen zur Verfügung:

- Fachschule für Familienpflege
- Fachschule für Heilerziehungspflege
- Fachschule für Sozialpädagogik
- Fachoberschule, Fachrichtung Gesundheit und Soziales

In den letzten Jahrzehnten hat sich das Gebiet sozialer Arbeit ausdifferenziert und weiter entwickelt. Die Aufgaben sind vielfältiger geworden und hiermit verbunden steigen die Anforderungen an Fachkräfte, geben damit aber auch Assistenzberufen ihre Berechtigung und Bedeutung, die die Fachkräfte bei der Umsetzung anspruchsvoller, sozialer Arbeit unterstützen und entlasten. Staatlich geprüfte Sozialassistentinnen und Sozialassistenten gehören zu diesen Berufsgruppen.

Sozialassistentinnen/Sozialassistenten kennen sozialpädagogische und sozialpflegerische Berufsfelder und die dazu gehörigen Aufgabenschwerpunkte. Sie verfügen über die für ihre Tätigkeit grundlegenden sozialpädagogischen, sozialpflegerischen und hauswirtschaftlichen Handlungskompetenzen und wirken im Begleitungs- und Betreuungsprozess sowie bei der Assistenz mit. Zu ihrer beruflichen Identität gehören auch die Planung, Durchführung und Reflexion von Teilaufgaben unter Anleitung sowie die Fähigkeit, das eigene Handeln kritisch einzuschätzen. Darüber hinaus beteiligen sie sich assistierend, teilweise eigenverantwortlich an Erziehung, Bildung, Betreuung und Begleitung von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen, alten Menschen und Menschen mit Behinderung.

Durch die Ausbildung besitzen Sozialassistentinnen/Sozialassistenten somit die erforderlichen Kompetenzen, um Menschen in unterschiedlichen Lebenswelten und Lebenssituationen im Rahmen ihres Verantwortungsbereichs zu begleiten und angemessen mit Menschen mit verschiedenen Lebensentwürfen, mit unterschiedlichem Hilfebedarf, unterschiedlichen Alters, Geschlechts und kultureller Herkunft umzugehen. Wesentlich sind hierbei neben erforderlichen Schlüsselqualifikationen, praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten Einstellungen und Grundhaltungen, die geprägt sind von Wertschätzung, Empathie und Echtheit. Sozialassistentinnen/Sozialassistenten begegnen Menschen mit Achtung und Würde.

Die angestrebte berufliche Handlungskompetenz von Sozialassistentinnen/Sozialassistenten kann nur in enger Verbindung der Lernorte Berufsfachschule und Praxis erlangt werden. Die inhaltlichen Grundlagen der Ausbildung unterstützen neben der fachlichen Qualifikation auch die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Aufgrund der Heterogenität der Schülerschaft stellen eine sorgfältige Binnendifferenzierung sowie Handlungs- und Prozessorientierung wesentliche Unterrichtsprinzipien dar. Projektarbeit bietet darüber hinaus

die Möglichkeit der Integration verschiedener Lernfelder und Fächer, um die Eigeninitiative der Lernenden zu aktivieren und sie zu motivieren.

Für den Unterricht in den Lernfeldern sind Lernsituationen zu formulieren. Lernsituationen sind exemplarische, curriculare Bausteine, in denen fachorientierte Inhalte in einen Anwendungszusammenhang gebracht werden.

Durch diese methodisch-didaktischen Ansätze wird die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler gefördert, sich eine eigene Meinung zu bilden, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für Teilaufgaben im Berufsfeld zu übernehmen. Durch exemplarisches Erarbeiten von Unterrichtsinhalten, durch Kennen lernen, Erleben und Gestalten werden Grundlagen des beruflichen Handelns als Sozialassistentin/Sozialassistent ausgebildet.

Die didaktisch-methodische Umsetzung der Unterrichtsvorgaben im Unterricht wird auf der Grundlage gemeinsam entwickelter Lernsituationen schulintern gemäß den personellen, organisatorischen und sächlichen Bedingungen getroffen.

2 Kompetenzerwerb in der Berufsfachschule für Sozialassistentenz

2.1 Eingangsprofil der Schülerinnen und Schüler

Die vorhergehenden unterschiedlichen Berufswege der Schülerinnen und Schüler führen zu einer in der Regel heterogenen Zusammensetzung des Klassenverbandes. Es ist zu berücksichtigen, dass in der Anfangsphase der Berufsfachschule bei den Schülerinnen und Schülern vorhandene Unterschiede in wichtigen Standards des mittleren Schulabschlusses durch Aktualisierung ausgeglichen werden.

Die Mehrzahl der Schülerinnen und Schülern ist durch ihre vorangehende Tätigkeit in der Lage selbstständig und effizient zu handeln. Die meisten Schülerinnen und Schüler haben diese Weiterbildung bewusst gewählt und besitzen klare Zielvorstellungen für diese Ausbildung.

2.2 Kompetenzförderung in den Unterrichtsfächern und Lernfeldern

Von den Absolventinnen und Absolventen der Berufsfachschule wird erwartet, dass sie unterschiedliche und wechselnde Anforderungen in Beruf und Privatleben erfolgreich bewältigen. Sie erwerben Handlungskompetenz, die sie zu selbständigem Planen, Durchführen und Beurteilen von Arbeitsaufgaben in der zukünftigen Berufstätigkeit befähigt.

Fach-, Human- und Sozialkompetenz, auch besonders die Methodenkompetenz, als Teile der Handlungskompetenz sollen gefördert werden und die erworbenen Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten in entsprechenden Aufgabenstellungen überprüft werden. Die Förderung der Kompetenzen ist integraler Bestandteil der unterrichtlichen Lernprozesse.

Der Rahmenlehrplan der Berufsfachschule ist auf den Erwerb von Handlungskompetenz ausgerichtet.

Die Handlungskompetenz wird hier verstanden als die Bereitschaft und Befähigung des Einzelnen, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten.

Lern- und kommunikative Kompetenz sind Bestandteile aller Dimensionen der Handlungskompetenz.

2.3 Abschlussprofil der Schülerinnen und Schüler

Mit dem erfolgreichen Abschluss der Berufsfachschule zeigt sich die Berufsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler an den folgenden Kompetenzen wie:

- der Fähigkeit zu selbstständigem und kooperativem Arbeiten,
- der Fähigkeit sich der Möglichkeiten und Grenzen der Heilerziehungspflege bewusst zu sein,
- der Fähigkeit, exemplarisch und interdisziplinär erarbeitetes Wissen in sozialpädagogische Zusammenhänge einzuordnen und zu problematisieren,
- der Fähigkeit, erarbeitete Kenntnisse in Handlungsstrategien umzusetzen,
- der Fähigkeit zur Reflexion über Interessen, Werte und ethische Grenzen sozialpädagogischer Methoden und Techniken,
- der Fähigkeit der sach- und problembezogenen Kommunikation einschließlich der korrekten Anwendung der Fachsprache,
- der Kooperationsfähigkeit bei der Lösung komplexer Problemstellungen.

3 Unterricht für die Berufsfachschule für Sozialassistentenz

3.1 Aufbau und Verbindlichkeit des Rahmenlehrplans

Der Unterricht erfolgt im fachrichtungsübergreifenden Bereich in Fächern und im fachrichtungsbezogenen Bereich in Handlungsfeldern, die in Lernfelder unterteilt sind.

Allen Fächern und Lernfeldern ist eine knappe Begründung ihrer beruflichen Relevanz für die Sozialassistentin/den Sozialassistenten vorangestellt.

Für jedes Fach und jedes Lernfeld sind Zeitrichtwerte in Unterrichtsstunden, Zielformulierungen, Inhalte, Hinweise zum Unterricht und Vernetzungen ausgewiesen.

Die angegebenen Zeitrichtwerte umfassen ca. 75 % der in der Stundentafel vorgesehenen Unterrichtszeit. Ca. 25 % dieser Unterrichtszeit sind unverplant und können für Lernerfolgskontrollen, für die Durchführung außerschulischer Aktivitäten u. a. m. genutzt werden.

Die Zielformulierungen bilden die entscheidende Grundlage für die didaktisch begründete Gestaltung des Lehrens und Lernens. Sie geben verbindliche Orientierungen über die Qualität der Leistungs- und Verhaltensentwicklung der Schülerinnen und Schüler und sind damit eine wichtige Voraussetzung für die eigenverantwortliche und gemeinsame Vorbereitung des Unterrichts durch die Lehrkräfte. Sie beschreiben die Kompetenzen, die mit diesem Fach oder Lernfeld und seinen Inhalten von den Schülerinnen und Schülern erworben werden sollen. Sie sind Grundlage für Lernerfolgskontrollen und Prüfungsaufgaben.

Die Inhalte sind auf einem mittleren Abstraktionsniveau formuliert und sind nach fachsystematischen und/oder handlungssystematischen Prinzipien geordnet.

Die Zielformulierungen und Inhalte sind verbindlich. Die Lehrkräfte treffen ihre didaktischen Entscheidungen in pädagogischer Verantwortung gemäß dem Schulgesetz für das Land Berlin.

Die Hinweise zum Unterricht umfassen Vorschläge für Lernaufgaben, Lernsituationen und Projekte sowie Hinweise auf geeignete Unterrichtsmaterialien.

Unter Vernetzungen werden mögliche Verbindungen zu anderen Unterrichtsfächern, Wissenschaften und Wissenschaftsbereichen beschrieben.

3.2 Übersicht zum Unterricht

Fachrichtungsübergreifender Unterricht:

Deutsch/Kommunikation

Englisch

Mathematik

Fachrichtungsbezogener Unterricht:

Lernfeld 1: Beziehungen zu Menschen in verschiedenen Lebensphasen und Lebenssituationen aufbauen sowie sozialpädagogische Prozesse erkennen und begleiten

Lernfeld 2: Bei der Unterstützung und Pflege von Menschen in verschiedenen Lebensphasen und Lebenssituationen assistieren

Lernfeld 3: Grundlegende hauswirtschaftliche Kompetenzen erwerben und umsetzen

Lernfeld 4: Musisch-kreative Prozesse kennen lernen und in Alltagssituationen anwenden

Lernfeld 5: Berufliche Handlungskompetenz und berufliche Identität entwickeln

3.2.1 Fachrichtungsübergreifende Unterrichtsfächer

Unterrichtsfach: **Deutsch**

Zeitrictwert: **180 Unterrichtsstunden**

Das Fach Deutsch vermittelt Kenntnisse über Sprache, Kommunikation und Literatur sowie Arbeitstechniken und Arbeitsmethoden, die für den Unterricht im berufsbezogenen Lernbereich insbesondere für die soziale Kommunikation Grundlagencharakter haben. Ziel des Faches ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, in unterschiedlichen Unterrichts-, Berufs- und Alltagssituationen den wechselnden Anforderungen des mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauchs gerecht zu werden. Zugleich soll der Unterricht den Schülerinnen und Schülern neue ästhetische Wahrnehmungsmöglichkeiten eröffnen.

Zielformulierung:

Die Schülerinnen und Schüler...

- wenden verschiedene Arbeitstechniken an, die für die jeweilige Aufgaben- bzw. Problemlösung geeignet sind
- entnehmen Informationen aus Texten, interpretieren sie und fassen sie zusammen
- planen und führen Präsentationen durch und reflektieren sie
- kommunizieren mündlich situationsgerecht
- halten Referate, Reden, Ansprachen
- setzen sich mit der eigenen Sprachbiografie auseinander
- besitzen Sensibilität für die Wortwahl und deren Wirkung
- nehmen Stellung zu einem Thema bzw. Problem und argumentieren
- nehmen an Gesprächen und Diskussionen aktiv teil
- kommunizieren schriftlich situationsgerecht
- wenden die deutsche Sprache korrekt an
- erschließen Literatur und literaturverwandte Formen, die insbesondere berufliche Bezüge widerspiegeln, und wenden sie adressatengerecht an

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
Arbeitstechniken und Arbeitsmethoden	Es empfiehlt sich mit diesem Bereich zu beginnen.
Informationsbeschaffung	z. B. Nutzung von Lexika, Fachbüchern, Arbeiten mit Nachschlagwerken, Suchmaschinen im Internet und Bibliotheken
Informationsbearbeitung	z. B. Sinnerfassendes Lesen, Strukturieren, Unterstreichungen, Randnotizen, Verwendung von eigenen Symbolen und Abkürzungen
Textbearbeitung	z. B. Gliederung, Inhaltsangabe, Zusammenfassung, Thesenpapier, Protokoll, Textanalyse, Textinterpretation, Erörterung

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
Informationsnachweis	z. B. Literatur- und Quellenangabe, Zitier- techniken
Visualisierungstechniken	z. B. Plakat, Powerpoint, Flyer, Mind-Map
Präsentation von Arbeitsergebnissen - Aufbau der Präsentation, - Einbeziehung audiovisueller und ande- rer Gestaltungsmittel - Feedbackmethoden	Vgl. LF 5 und alle anderen
Mündlicher Sprachgebrauch	
Individuelle Entwicklung von Sprache und Kommunikation	Nonverbale Kommunikation siehe auch LF 1
- Auseinandersetzung mit der eigenen Sprache - rollenbedingtes Sprachverhalten gewalt- freie Kommunikation	z. B. Hochsprache, Umgangssprache, Dia- lekt, Mimik, Gestik Vgl. LF 1, Sprachentwicklung bei Kindern, Sprachspiele z. B. Fachsprache, Jugendsprache, Sprachverhalten im Beruf, Anredeformen Du/Sie
Grundlagen der Kommunikation	
- Kommunikationsmodelle, Kommunikati- onsregeln, Kommunikationsarten und Kommunikationsstile - Informieren, Berichten, Referieren, Ar- gumentieren, Erzählen, ausdrucksvolles und Sinn entsprechendes Vorlesen, Vor- trag und Präsentation - Gespräch, Interview, Diskussion, Bera- tung - geeignete sprachlich-rhetorische Mittel, Bezug zum Vorredner - situationsbezogene Kommunikation	Vgl. LF 1 und LF 2 Vgl. LF 5 z. B. Telefongespräche, präzise Informati- onsweitergabe, Bewerbungsgespräche
Schriftlicher Sprachgebrauch	
Berufs- und ausbildungsrelevante Texte	Vgl. projektbezogener Bereich
Berichten	z. B. Erfahrungsbericht
Beschreiben	Vgl. LF 1, LF 2 und LF 6 z. B. Dokumentation, Personenbeschrei- bung, Situationsbeschreibung
Protokollieren	z. B. Verlaufs-, Ergebnis- und Gedächtnis- protokoll
berufsbezogener Briefverkehr	z. B. Einladungen, Elternbriefe, Formulare und Anträge, Bewerbungsschreiben

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
Erörtern	z. B. Problemerkennung, Abgrenzung von verwandten Problemstellungen, Argumentation
Übungen mit anwendungsbezogenen Texten zur Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik	
Literatur und literaturverwandte Formen	Bezug zu allen Lernfeldern
Exemplarische Beispiele der Literatur, des Theaters und Film	
Textsorten für unterschiedliche Entwicklungsphasen	z. B. Märchen, Fabel und Parabel, Kurzgeschichten, Romane, Gedichte
Altersspezifische Literatur und deren Stellenwert für die jeweilige Persönlichkeitsentwicklung	z. B. Bilderbuch, Kinder-/Jugendbuch, Comic
Vorlesen und Vortragen	z. B. Regeln wie Akzentuierung, Pausen, Geschwindigkeit, Lautstärke, Sprachmelodie
Stimme als Ausdrucksmittel	
Freies, kreatives Schreiben	z. B. eigene literarische Texte, Tagebuch, privater Schriftverkehr, visuelle Poesie

Unterrichtsfach: **Englisch**
Zeitrictwert: **180 Unterrichtsstunden**

Ziel eines zeitgemäßen Englischunterrichts ist es, den Schülerinnen und Schülern fremdsprachige Handlungskompetenz zur Bewältigung unterschiedlicher Kommunikationssituationen zu vermitteln. Der Unterricht reflektiert dabei Situationen, Anforderungen und Thematiken des alltäglichen wie auch des zukünftigen beruflichen Lebens der Schülerinnen und Schülern und berücksichtigt nicht zuletzt die Rolle des Englischen als Sprache der internationalen Verständigung.

Die Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schülern in der englischen Sprache können bei Eintritt in den Bildungsgang sehr unterschiedlich sein. Die Bildungsabschlüsse reichen vom Hauptschulabschluss bis zum mittleren Schulabschluss. Es sollte, zumindest zu Beginn der Ausbildung, Unterrichtsangebote auf dem Niveau A2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR) geben. Mit Abschluss des Bildungsgangs sollen die Schülerinnen und Schülern ein Kompetenzniveau erreichen, das dem Niveau des mittleren Schulabschlusses bzw. dem Niveau B1/B1+ GeR entspricht. Aus diesem Grund stellt der Rahmenlehrplan Englisch für die Sekundarstufe I des Landes Berlin mit den dort für die Vergabe des mittleren Schulabschlusses festgelegten Standards und Abschlussprofilen eine wichtige Orientierung für die Unterrichtsgestaltung dar.

Das nachfolgende tabellarische Curriculum lehnt sich eng an die Vorgaben dieses Rahmenlehrplans an, betont aber, insbesondere bei der Auswahl von Themen und Inhalten, den berufsbildenden und berufsspezifischen Charakter des Bildungsgangs.

Die Ausrichtung des Curriculums basiert, ebenso wie der Rahmenlehrplan, auf der Kompetenzorientierung. Dies bedeutet, dass die Lernenden befähigt werden, kommunikative Situationen in der Fremdsprache zu bewältigen. Die Vermittlung und Festigung von Kenntnissen in Lexik und Grammatik geschieht daher funktional, d. h. im kommunikativen Zusammenhang und unter dem Aspekt der Anwendung.

Aufgrund der Heterogenität der Schülerschaft stellen eine sorgfältige Binnendifferenzierung sowie Handlungs- und Prozessorientierung erfolgversprechende Unterrichtsprinzipien dar. Projektarbeit bietet darüber hinaus die Möglichkeit, Lernfelder verbindend zu arbeiten und die Eigeninitiative der Lernenden zu aktivieren.

Die einseitige Ausrichtung auf ein Lehrwerk ist zu vermeiden. Vielmehr sollten aktuelle und berufsbezogene Materialien sowie moderne Medien im Unterricht regelmäßig zum Einsatz kommen.

Zielformulierung:

Die Schülerinnen und Schüler

erkennen das Thema von alltäglichen Gesprächen und verstehen das Wesentliche von Hörtexten zu vertrauten Themen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache und gemäßigttem Sprechtempo gesprochen wird. Sie folgen im Allgemeinen den Hauptpunkten von längeren Gesprächen zu alltäglichen bzw. berufsbezogenen Themen und verstehen die wesentlichen Informationen bei Präsentationen.

Strategien:

- Bei Verständnisschwierigkeiten weiterhin folgen/Wortinseln nutzen
- Nichtverstehen signalisieren und um Wiederholung bitten/bei Verständnisproblemen gezielt nachfragen
- Vorwissen zum Aufbau einer Hörerwartung nutzen
- Stichpunkte notieren

Die Schülerinnen und Schüler verstehen wesentliche Aspekte unkomplizierter authentischer Texte über Themen, die mit ihren Alltagsinteressen und ihrer Berufswahl in Zusammenhang stehen.

Strategien:

- eine Erwartungshaltung aufbauen/visuelle Hilfen nutzen
- Schlüsselbegriffe finden/Wichtiges von Unwichtigem trennen
- das zweisprachige Wörterbuch verwenden
- unbekannte Lexik aus dem Kontext erschließen
- Lesetechniken anwenden
- Worterschließungstechniken nutzen

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten und verfassen zu einem begrenzten Spektrum von bekannten Themen und vertrauten Textsorten unkomplizierte, zusammenhängende Texte und wenden dabei sprachliche Mittel zunehmend korrekt an.

Strategien:

- Ideen zu Themen sammeln
- Listen und Mind-Maps anfertigen
- wichtige sprachliche Wendungen zusammenstellen
- ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen
- auf dieser Grundlage Schreibprozesse planen, organisieren und überprüfen
- Methoden der Eigenkorrektur an Hand von individuellen Checklisten anwenden

Hinweise zur Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

Lexik und Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über gängige sprachliche Mittel und Strukturen und verwenden sie in vorhersehbaren Situationen angemessen. Es können Fehler auftreten, die Verständlichkeit wird jedoch nicht beeinträchtigt.

Sie sind im Einzelnen in der Lage,

- Personen, Sachen, Sachverhalte, Besitzverhältnisse sowie Tätigkeiten und Geschehnisse zu benennen und zu beschreiben (z. B. Bildung von Relativsätzen, Genitiv-s, of-Konstruktion, Gerundium),
- räumliche, zeitliche und logische Beziehungen herzustellen, wenn sie z. B. Gegenstände und Vorgänge des Alltags beschreiben, Sachverhalte klar strukturiert vortragen oder in einem vorgegebenen Textformat darstellen (z. B. komplexere Konjunktionen, Konnektoren, Präpositionen, Infinitivkonstruktionen, contact clause)
- Handlungen, Ereignisse und Sachverhalte als gegenwärtig, vergangen und zukünftig zu erkennen und darzustellen sowie besonders zu betonen (z. B. tenses, simple and progressive forms, modals)
- bejahte und verneinte Aussagen zu formulieren, Informationen sowie Sachverhalte usw. zu erfragen und weiterzugeben (z. B. Interrogativpronomen, indirekte Rede)
- Meinungen und Gefühle zu äußern und in Ansätzen Argumente abzuwägen und zu begründen (z. B. to my mind, in my opinion, on the one hand ... on the other hand),
- Verbote, Erlaubnis, Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Befürchtungen, Erwartungen, Bedingungen auszudrücken (z. B. alle Modalverben, Ersatzformen: have to, be able to, be allowed to),
- Vergleiche anzustellen (z. B. Vergleiche bei Adverbien).

Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler verstehen verschiedene Aussprachevarianten der Zielsprache. Sie beherrschen die englische Aussprache und Intonation weitgehend korrekt, vor allem die grundlegenden Intonationsmuster. Selbst wenn ihre Aussprache noch einen fremden Akzent hat und sie manchmal falsch aussprechen, ist ihre Aussprache auf Wort- und auf Satzebene in der Regel gut verständlich.

Orthografie

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über eine zunehmend sichere Rechtschreibung. Sie kennen die Unterschiede zwischen Aussprache und Schreibung und beherrschen die wichtigsten orthografischen Gesetzmäßigkeiten des Englischen. Die Schülerinnen und Schüler wenden Techniken der Selbstkorrektur an und sind in der Lage, auch durch den Einsatz von Nachschlagewerken ihre Rechtschreibung selbstständig zu prüfen und zu sichern. Sie wenden die Rechtschreibung korrekt genug an, um die Verständlichkeit des Geschriebenen zu gewährleisten.

Inhalt	Hinweise zum Unterricht
<p>Hör- und Hör-/Sehverstehen</p> <p>didaktisch aufbereitetes Hörmaterial, einfache Gespräche über vertraute Themen, einfache Telefongespräche und</p> <p>Ansagen, Ankündigungen und Mitteilungen, Lieder, Ausschnitte</p> <p>von Werbung und Spielfilmen mit klarer Handlung, Videoclips mit landestypischen Inhalten, Präsentationen durch Mitschülerinnen und Mitschüler</p>	<p>LF 5, Deutsch/Kommunikation</p> <p>Education and work</p> <p>At college</p> <ul style="list-style-type: none"> - Introducing oneself - School system - A day at school - Vocational training - Conflicts at school <p>People and jobs</p> <ul style="list-style-type: none"> - Applying for a job/ traineeship - Writing a CV - Job interview - Job adverts - Social work/ Caring for people - Life-work-balance - Unemployment
<p>Lesen</p> <p>Speisekarten, Prospekte, Werbung, Annoncen, Formulare, Handlungsanweisungen (z. B. Rezepte)</p>	<p>Leisure and health</p> <p>LF 3/4</p> <p>Hobbies</p> <ul style="list-style-type: none"> - Computer games - Sports activities - Working as a volunteer - Music - Shopping
<p>Hinweise zum Gebrauch von Geräten im Alltag (z. B. öffentliches Telefon)</p>	<p>LF 3</p>

Inhalt	Hinweise zum Unterricht
<p>Verbote bzw. Gebote, Briefe, Einladungen, Glückwünsche, Lieder, Reime, Comics, Rätsel, einfach strukturierte Lektüren, Berichte, Beschreibungen</p> <p>Biografien</p>	<p>Healthy eating</p> <ul style="list-style-type: none"> - Recipes - Diets - Problematic eating habits
<p>Schreiben</p> <p>Notizen, Berichte, Beschreibungen, Postkarten, Briefe, E-Mails, Tagebucheinträge, Comics, Mind-Maps, Bilder, Fotos, einfache Erzähltexte, Gedichte, kleine Szenen</p> <p>Anfragen, Bewerbungen, Lebensläufe, Sketche, Lesetagebuch</p> <p>Wandzeitungen, Berichte für eine Schülerzeitung, Zusammenfassungen</p>	<p>LF 5/3/2</p> <p>Healthy living</p> <ul style="list-style-type: none"> - How to keep fit - The human body - Drug and alcohol abuse - Health system <p>Social topics</p> <p>LF 5, Wirtschafts- und Sozialkunde</p> <p>Poverty and the welfare state</p> <ul style="list-style-type: none"> - Poor children - Living on welfare - A day in the life of a social worker <p>LF 5/1, Wirtschafts- und Sozialkunde</p> <p>Ethnic minorities</p> <ul style="list-style-type: none"> - Immigrants in our country - Living between two cultures - The multicultural society - Religious conflicts
<p>Sprechen</p> <p>Dialog:</p> <p>Orientierungsgespräche: Preisliste, Prospekte/Flyer, Speisekarte, Stadtplan/Fahrplan</p> <p>Kontaktgespräche:</p> <p>Kalender, Fotos/Bilder, Anzeige, small talk</p> <p>Darstellung der Persönlichkeit im gelenkten Rollenspiel:</p> <p>Simulation von Alltagssituationen, Szenen aus der Praxis, Bewerbungsgespräche</p> <p>Monolog:</p> <p>Informationsweitergabe: Landkarte/einfache Statistiken/Diagramme, Bilder und Fotos</p>	<p>LF 1/2/5</p> <p>Old age and people in need of care</p> <ul style="list-style-type: none"> - Getting old - The generation gap - Care assistants - Caring for people <p>LF 1/2/5 Wirtschafts- und Sozialkunde</p> <p>People with special needs</p> <ul style="list-style-type: none"> - How to cope with a disability? - Schooling for disabled children - Working with disabled children/people <p>LF 5/1</p> <p>Single mothers</p> <ul style="list-style-type: none"> - Single mothers- mission impossible

Inhalt	Hinweise zum Unterricht
Beschreibung von Abläufen: Rezept/Zubereitung, Benutzung einfacher technischer Geräte	<ul style="list-style-type: none"> - Single mothers- now and in the past - Living and working conditions for single mothers
Sprachmittlung	
Fahr-, Flugpläne, Speisekarten, Veranstaltungspläne	LF 1
Informationstafeln, kurze Briefe, Glückwünsche, Durchsagen, Kontaktgespräche, Dienstleistungsgespräche (z. B. Einkauf, Restaurantbesuch), Orientierungs- und Beratungsgespräche	Raising children <ul style="list-style-type: none"> - Teenagers and their problems - Family ties - Child abuse - Having disagreements
persönliche Briefe, Gespräche mit persönlichem Inhalt, einfache Sachtexte	LF 5
	Looking ahead <ul style="list-style-type: none"> - Prospects for life - Career plans - How to find a job

Unterrichtsfach: Mathematik
Zeitrictwert: 180 Unterrichtsstunden

Das Unterrichtsfach Mathematik soll dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler sicher im Umgang mit Zahlen und Größen sind sowie planvoll und ökonomisch mit Geld und Ressourcen umgehen. Ziel des Faches ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in den unterschiedlichen Unterrichtsfächern sowie im beruflichen Alltag sinnvoll einzusetzen.

Zielformulierung:

- sicherer Umgang mit Zahlen
- bekannte mathematische Operationen auf hauswirtschaftliche und pflegerische Prozesse anwenden
- sinnvolle Verwendung von Hilfsmitteln
- Anwendung von geometrischen Berechnungen im sozialpflegerischen und hauswirtschaftlichen Bereich sowie im Alltag
- Gleichungen aus Sachzusammenhängen aufstellen und lösen können
- Sicherer Umgang mit Formeln
- Benutzen geeigneter Maßeinheiten
- Verantwortungsvoller Umgang mit zur Verfügung stehenden Ressourcen
- Erkennen von Dreisatzaufgaben
- Aufstellen von Lösungsansätzen für Dreisatzaufgaben
- Lösen von Gleichungen
- Verwendung von Graphiken,
- Preis- und Nährwerttabellen u. ä.
- Verschiedene Dreisatzarten auf Situationen des Unterrichts in anderen Lernfeldern , des Berufsfeldes und des Alltags anwenden
- Bestimmen von absoluten Häufigkeiten durch systematisches Zählen
- Planen, systematisches Sammeln und Erfassen von Daten in Tabellen, Darstellung von Daten in Diagrammen
- Berechnen und interpretieren von Häufigkeiten
- Beschreibung von einfachen Zufallsversuchen durch absolute und relative Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten
- Kalkulation von Kosten und Mengen
- Mischungs- und Verteilungsverhältnisse im beruflichen Alltag anwenden
- Lösen von Gleichungen festigen
- Preisvergleiche unter Berücksichtigung des Grundpreises führen können
- Unterscheiden von Rabatt und Skonto als Preisnachlässe
- Zusammenhang von Netto- und Bruttolohn vollziehen
- Erstellen und Durchführen haushaltstypischer Rechnungen
- Anwenden mathematischer Grundkenntnisse auf praktische Situationen

- Unterschied zwischen Jahres-, Monats- und Tageszinsen realisieren
- Sorgfältiger Umgang mit Geld bei Verschuldung und Vermögensbildung
- Anwenden mathematischer Grundkenntnisse auf praktische Situationen

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
<p>Grundrechenarten</p> <p>Wiederholung schriftlicher Lösungsverfahren, Rechnen mit natürlichen Zahlen und Brüchen, Überschlagsrechnung und fachbezogenes Runden, Verwenden von Hilfsmitteln wie den Taschenrechner und Tabellen, Rechnen und Planen im sozialpflegerischen und hauswirtschaftlichen Bereich:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Führung des Haushaltsbuches und von Lagerkarteien - Kassenzettelprüfung - Preisberechnung und Preisvergleiche - Lohnberechnungen - Berechnen von Zutatenmengen nach vorgegeben Rezepten <p>Kalkulieren von Kosten für Beschäftigungs- und Freizeitangeboten</p>	<p>Vgl. LF 2 , LF 3, LF 4 und LF 5</p> <p>Vgl. Projektbezogener Bereich</p>
<p>Rechnen mit Größen</p> <p>Gleichungen: Umformung und Lösung von linearen und einfachen quadratischen Gleichungen, Umgang mit Formeln</p> <p>Längen – und Flächenberechnungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung: Umrechnen von Längen- und Flächenangaben - Berechnen von Längen und Winkeln in Dreiecken mit Hilfe des - Satz des Pythagoras und der Trigonometrie - Berechnen von Flächen (Rechtecke, Quadrate, Dreiecke, Vielecke) und ihre Anwendung bei: Berechnungen von Entfernungen im Gelände und Höhen von Gebäuden - Berechnungen zur Gestaltung von Wohnräumen, z. B. Materialberechnung für Textilien, Bodenbeläge 	<p>Vgl. LF 2, LF 3, LF 4 und LF 5</p> <p>Bei Längen- und Flächenberechnungen ist es sinnvoll die Darstellung von Zahlen in Zehnerpotenzschreibweise und das Berechnen von Wurzeln zu wiederholen.</p> <p>Vgl. Projektbezogener Bereich</p>

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
<p>Körperberechnungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umwandeln von Hohl- und Gewichtsmaßen - Volumenberechnungen von Körpern z. B. Prisma, Pyramide, Kegel Kugel und ihre Anwendung bei z. B. Mengenberechnungen für Lebensmittel und Wäsche, Berechnung des Wasserverbrauchs und des Fassungsvermögens von Gefäßen im Haushalt <p>Zeiteinheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umrechnen von Zeiteinheiten - Berechnen Zeitangaben im beruflichen und privaten Alltag 	
<p>Dreisatzrechnung und Funktionen</p> <p>Einfacher Dreisatz bei proportionalen Zuordnungen, Einfacher Dreisatz die umgekehrt proportionalen Zuordnungen, Anwenden des Dreisatzschemas auf hauswirtschaftliche und alltägliche Sachverhalte :</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kosten und Preisberechnungen - Mengenergebnisse - Längenvergleiche - Zeitvergleiche - Berechnen von Nährstoff- und Nährwertmengen einzelner Lebensmittel und Mahlzeiten - Berechnen des Energiegehaltes - Berechnen des Energieverbrauches bei Bewegung, Funktionale Zusammenhänge erkennen und graphisch darstellen, Verwenden von graphischen Darstellungen und Tabellen - Berechnen von Strom- und Wasserverbrauch im Haushalt 	<p>Vgl. LF 2 , LF 3 und LF 5</p> <p>Vgl. Projektbezogener Bereich</p>

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
<p>Daten und Zufall</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gewinnen, Erfassen und Auswerten von Daten einer statistischen Erhebung z. B. zu Themen wie Ökologie, Ernährung , Gesundheit, Freizeit - Darstellen und Auswerten statistischer Daten in Diagrammen - Zufallsversuche im Alltag z. B. Tombola Glücksrad Würfeln - Bestimmen von Wahrscheinlichkeiten für Zufallsversuche 	<p>Vgl. LF 1 , LF 3 und LF 5</p>
<p>Durchschnitts- Mischungs- und Verteilungsrechnung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ermitteln von Durchschnittswerten bei Mengen und Kosten - Bestimmen von Mischungsverhältnissen - Durchführung von Verteilungsrechnungen 	<p>Vgl. LF 3 und LF 5</p>
<p>Prozent- und Zinsrechnung</p> <p>Prozentwert- und Prozentsatzberechnung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verluste bei der Vorbereitung und Zubereitung von Speisen - Anteile von Kosten am Monatseinkommen - Rabatt und Skonto beim Einkauf - Lohn- und Gehaltsabzüge <p>Vermehrter und verminderter Grundwert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Preisvergleiche durchführen - Erhöhung / Reduzierung von Kosten und Preisen - Mehrwertsteuer 	<p>Vgl. LF 3 und LF 5</p>
<p>Anwendung im Beruf und Alltag:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechnen mit Potenzen (Wiederholung) - Zinsberechnung: Jahres-, Monats- und Tageszinsen, Zinseszinsen - Kapitalberechnung - Zinssatzberechnung - Anwendung der Zinsrechnung: - Barzahlungskauf - Kreditkauf - Ratenkreditkauf - Sparen und Vermögensbildung 	<p>Vgl. LF 3 und LF 5</p> <p>Vgl. Projektbezogener Bereich</p>

3.2.2 Handlungsfelder und Lernfelder

Lernfeld 1: **Beziehungen zu Menschen in verschiedenen Lebensphasen und Lebenssituationen aufbauen sowie sozialpädagogische Prozesse erkennen und begleiten**

Zeitrictwert: **240 Unterrichtsstunden**

Das Lernfeld 1: „Beziehungen zu Menschen in verschiedenen Lebensphasen und Lebenssituationen aufbauen sowie sozialpädagogische Prozesse erkennen und begleiten“ legt die Grundlagen für sozialpädagogische und sozialpflegerische Schwerpunkte und vermittelt einen ersten Einblick in die dazu gehörigen Berufsfelder. Wesentliche Schwerpunkte des Lernfelds 1 sind der Erwerb von Einstellungen und einer pädagogischen Grundhaltung, die geprägt ist von Wertschätzung, Empathie und Echtheit. Ziel ist darüber hinaus die Vermittlung von Kernkompetenzen sowie Hilfe bei der Orientierung in den Berufsfeldern und ggf. bei der weiter führenden Berufswahl.

Im Lernfeld werden die Sozialassistentinnen und Sozialassistenten befähigt, Menschen in unterschiedlichen Lebenswelten und Lebenssituationen zu begleiten. Die Sozialassistentinnen und Sozialassistenten werden darin unterstützt und gefördert, einen angemessenen Umgang mit Menschen mit verschiedenen Lebensentwürfen, mit unterschiedlichem Hilfebedarf, unterschiedlichen Alters, Geschlechts und kultureller Herkunft zu entwickeln und einzuüben.

Die inhaltlichen Grundlagen dieses Lernfeldes sollen auch die Persönlichkeitsentwicklung der Sozialassistentinnen und Sozialassistenten durch handlungsorientiertes Lernen unterstützen. Es soll die Fähigkeit gefördert werden, sich eine eigene Meinung zu bilden, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für Teilaufgaben im Berufsfeld zu übernehmen.

Durch exemplarisches Erarbeiten von Unterrichtsinhalten, durch Kennen lernen, Erleben und Gestalten werden Grundlagen des beruflichen Handelns als Sozialassistentin/Sozialassistent gelegt.

Zielformulierung:

- berufliche Identität entwickeln
- Beziehungen im pädagogischen Alltag aufbauen und mitgestalten
- Grundlagen der fachlichen Beobachtung anwenden
- eigene und fremde Bedürfnisse wahrnehmen und reflektieren
- mit eigenen und fremden Bedürfnissen angemessen umgehen
- Grundlagen der Kommunikation anwenden
- Gruppenprozesse erkennen
- die eigene Rolle in Gruppen reflektieren
- Planung, Durchführung und Reflexion von Erziehungs- und Bildungsprozessen unterstützen
- Grundlagen der Entwicklung des Menschen kennen
- Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Lebenssituationen und ihren individuellen und sozialen Auswirkungen zeigen und diese Kenntnisse dem Berufsbild entsprechend angemessen anwenden

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
<p>Grundlagen der beruflichen Identität</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Auseinandersetzung mit Werten und Normen als Grundlage pädagogischen Handelns - Berufsbild der Sozialassistentin/des Sozialassistenten – Berufsethik 	<p>vgl. LF 5 vgl. WiSo vgl. LF 2 auch: Verständnis von pädagogischem Handeln/Menschenwürde/ Menschenbilder</p>
<p>Beziehungsgestaltung im sozialpädagogischen, sozialpflegerischen und sozialhauswirtschaftlichen Alltag</p> <p>Grundlagen der fachlichen Beobachtung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung von Wahrnehmung und Beobachtung - Subjektivität von Wahrnehmung und Wahrnehmungsfehler - Beobachtungsmethoden und Beobachtungsdokumentation - Beobachtungsprozess und Schlussfolgerungen für berufliches Handeln - Selbst- und Fremdwahrnehmung <p>Bedürfnisse und Emotionen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung angemessener Befriedigung von Bedürfnissen <p>Grundlagen der Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Professionelle Grundhaltung (Empathie, Kongruenz und Akzeptanz) - Kommunikationsstrategien im Berufsalltag in / mit unterschiedlichen Zielgruppen <p>Beziehung und Beziehungsgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - zu einzelnen Personen und - in unterschiedlichen sozialen und soziokulturellen Zusammenhängen und Gruppen (Merkmale von Gruppen, Rollen in Gruppen) - Aufbau, Inhalt und Bedeutung von Erziehungs- und Bildungsprozessen 	<p>Vorbereitung der fachpraktischen Projekte Übungen mit Reflexion vgl. LF 2</p> <p>z. B. Maslow vgl. LF 2</p> <p>vgl. LF 2 z. B. Rogers, Watzlawick Schulz von Thun</p> <p>vgl. LF 5 auch: Arbeit im Team</p> <p>vgl. Projekte und LF 2, 3, 4, 5 z. B. bezogen auf Sprache, Psychomotorik, Kognition, Wahrnehmung, sozial-emotionale Entwicklung</p>

- bei entsprechend vorliegenden Hinweisen adäquate Maßnahmen zu den genannten Prophylaxen einleiten sowie bei deren Behandlung assistieren
- kennen die Beobachtungskriterien, Ursachen und Unterstützungsmöglichkeiten bei Übelkeit und Erbrechen.
- kennen unterschiedliche Möglichkeiten der Sondenernährung.
- kennen die Beobachtungskriterien bei Menschen mit Sondennahrung.
- Abweichungen von der Norm in Bezug auf Blutdruck, Puls, Atmung und Temperatur erkennen
- Pulsmessung und axillare Temperaturmessung durchführen
- bei Pneumonierisiken Prophylaxemaßnahmen durchführen
- Schülerinnen und Schüler kennen die verschiedenen Aspekte und Maßnahmen der Hygiene und können das individuelle Hygieneverhalten reflektieren.
- können den Unterschied zwischen Desinfektion und Sterilisation benennen.
- Menschen mit speziellen Krankheitsbildern in Bezug auf verschiedene Lebensbereiche adäquat unterstützen.
- mit existenziellen Fragen des Lebens in der Praxis angemessen und empathisch umgehen.
- Schülerinnen und Schüler können die Notfallsituation erfassen und ergreifen sofort Maßnahmen

Inhalt	Hinweise zum Unterricht
<p>Körperpflege und Kleiden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau und Funktion der Haut - Hautbeobachtung - Körperwaschung (Ganz-, Teil- und Speziell-) - Reinigungs- und Pflegemittel entsprechend des Hauttyp und -veränderungen - Intimtoilette - Mundpflege (Parotitis- und Soorprophylaxe) - Rasur, Ohrenpflege, Haarpflege, Handnagelpflege, Augenpflege, Nasenpflege - Unterstützung beim An- und Auskleiden - Hilfsmittel - Dekubitus (Prophylaxe, Dekubitus (Grad I-IV), Ursachen, Erkennen eines Dekubitus Grad I, Unterstützung der Dekubitusbehandlung) - Intertrigo (Prophylaxe, Unterstützung bei der Intertrigobehandlung) 	<p>vgl. LF 1</p> <p>vgl. Mathematik (Druck in Beziehung zu Gewicht und Auflagefläche)</p> <p>vgl. LF 3 (Kostformen bei großen Wunden – Zusammenhang zwischen Ernährung und Wundheilung)</p>

Inhalt	Hinweise zum Unterricht
<p>Ausscheidung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau und Funktion der Ausscheidungssysteme - Veränderungen an den Ausscheidungssystemen - Veränderungen und Unterstützung (Inkontinenzmaterial) bei der Urin- und Stuhlausscheidung - Inkontinenzformen 	<p>vgl. Essen und Trinken</p> <p>LF3 Ernährung</p>
<p>Bewegung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau, Funktion und Veränderungen des passiven und aktiven Bewegungsapparates - Die Bedeutung von Bewegung und eingeschränkter Mobilität für den Menschen und seine Körperfunktionen - Unterstützung bei eingeschränkter Mobilität - Prophylaxen: Sturzprophylaxe, Thromboseprophylaxe, Kontrakturprophylaxe 	<p>vgl. Sport und Gesundheitsförderung vgl. LF 3 (Ergonomie)</p> <p>z. B. Transfertechniken, kinästhetische Aspekte</p> <p>vgl. LF 1</p>
<p>Gesundheit/Krankheit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begriffsklärung - Gesundheits- und Krankheitsmodelle - Überblick über Aktivitäten und existentielle Erfahrungen des Lebens (AEDL-Modell) - Einflussfaktoren auf die Gesundheit - Gesundheitsverhalten und Gesundheitsprävention 	<p>vgl. LF 1, 5, 3, Sport und Gesundheitsförderung</p> <p>z. B. Rückenschonende Arbeitsweisen</p>
<p>Unterstützung bei der Ernährung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau und Funktion des Verdauungstraktes - Ernährungszustand - Ernährungsbiographie und Ernährungsdokumentation - Nahrungsdarreicherung - Störungen: Schluckstörungen, Übelkeit und Erbrechen 	<p>LF:3 individuelle und allgemeine Essgewohnheiten, Einflussfaktoren, Generationenunterschiede, Ähnlichkeiten</p> <p>Nährstoffe, Nährwerte</p>

Inhalt	Hinweise zum Unterricht
<p>Prophylaxen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aspirationsprophylaxe - Exsikkoseprophylaxe - Mangelernährungsprophylaxe - Obstipationsprophylaxe 	<p>vgl. LF3 Nahrungsmittel, die stopfend wirken bzw. die Darmtätigkeit anregend wirken</p>
<p>Vitale Funktionen</p>	
<p>Kreislauf Atmung Körpertemperatur Pneumonieprophylaxe</p>	<p>spezielle Erkrankungen z. B. Pflege bei Herzinsuffizienz, koronare Herzerkrankungen, Bluthochdruck Mathematik: Errechnen des Pulses, Bruchrechnen (1/4 min auszählen aber Wert für eine Minute dokumentieren sich pflegen – spezielle Waschungen</p>
<p>Hygiene</p>	
<p>Persönliche Hygiene Hygiene im Berufsfeld Arbeitskleidung Hygieneplan</p>	<p>LF: 3</p>
<p>Spezielle Krankheitsbilder</p>	
<p>Demenz und mindestens ein weiteres komplexes Krankheitsbild Ursachen, mögliche Folgen und Behandlungsstrategien, Unterstützung bei Nahrungsaufnahme, Körperpflege, Bewegung, Kommunikation, Beschäftigung</p>	<p>Herzinsuffizienz, Koronare Herzerkrankungen, Myocardinfarkt, Bluthochdruck, Diabetes mellitus, Erkrankungen der Gelenke, Schlaganfall, COPD, Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems</p>
<p>Existenzielle Erfahrungen des Lebens</p>	
<p>Krankheit, Sterben und Tod</p>	<p>Weitere mögliche Themen: z. B. Umgang mit Schmerz, Lebenskrisen LF1: Einfluss von Ängsten und Sorgen auf die soziale Entwicklung Deutsch, LF4: künstlerische Auseinandersetzung mit Verlust und Angst</p>
<p>Erste Hilfe</p>	
<p>Unfallverhütende Maßnahmen Erste Hilfe Maßnahmen Handeln in Notfällen Notfallsituationen</p>	<p>Unterscheidung in : - Notfälle bei Kindern - Notfälle bei alten Menschen</p>

Lernfeld 3: Grundlegende hauswirtschaftliche Kompetenzen erwerben und umsetzen

Zeitrictwert: 240 Unterrichtsstunden

Das Lernfeld 3 soll die Schülerinnen und Schüler befähigen, sich als Sozialassistentinnen/Sozialassistenten sicher im hauswirtschaftlichen Bereich bewegen zu können. Ein weiteres Ziel ist der Erwerb von Kompetenzen wie Umsicht und Sorgfalt in diesem Tätigkeitsfeld, einschließlich des Umgangs mit Energie und Ressourcen. Sie sollen die Tätigkeiten kennen lernen und die anstehenden Aufgaben im beruflichen Alltag umsetzen, die im Arbeitsbereich Küche und im Reinigungsbereich eines privaten Haushalts und/oder eines Großhaushalts z. B. einer sozialen Einrichtung anfallen, und deren Notwendigkeit beurteilen können.

Zielformulierung:

- Hauswirtschaftliche Arbeitsabläufe unter Berücksichtigung der Arbeitsplatzgestaltung planen, koordinieren und organisieren
- Hygienevorschriften und Unfallverhütungsmaßnahmen kennen und anwenden
- Kücheninventar kennen, fachgerecht benutzen und pflegen
- Schmutzwäsche fach- und sachgerecht reinigen und schrankfertig machen
- Reinigungs- und Pflegearbeiten fach- und sachgerecht ausführen
- Die Bedeutung der Nahrung für den Erhalt der Gesundheit und körperlichen Leistungsfähigkeit kennen und im beruflichen Alltag umsetzen.
- Ernährungserfordernisse in verschiedenen Lebenssituationen erkennen und entsprechend berücksichtigen.
- Lebensmittel unter qualitativen, ökologischen und ökonomischen Aspekten beurteilen, einkaufen und zubereiten.
- Wirtschaftliche und finanzielle Aspekte der Haushaltsführung kennen und in der Praxis umsetzen.
- Alltägliche Versorgung und Veranstaltungen zu unterschiedlichen Anlässen planen, kalkulieren, gestalten und durchführen

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
<p>Hauswirtschaftliche Arbeitsprozesse strukturieren, organisieren und koordinieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planung und Planungsarten - Organisation und Koordination eines Haushalts - Arbeitsplatzgestaltung (Ergonomie) 	<p>Vgl. LF 2 z. B. Ablauf-, Fristenplan, Aufgabengliederung Vgl. Sport und Gesundheitsförderung</p>

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
<p>Arbeitsfeld Küche</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unfallgefahren/Arbeitssicherheit in der Küche - Hygienevorschriften - Inventar und Küchenmaße - Gerätekunde - Küchenreinigung - Abfallentsorgung 	<p>Vgl. LF 2, Mathematik z. B. Personal-, Produkt- und Produktions-Hygiene z. B. fachgerechtes Spülen</p>
<p>Reinigen und Pflegen von Wohn- und Funktionsbereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gerätekunde - Flachwäsche und Bekleidung - Textilien reinigen, pflegen und ausbessern (Symbole für die Pflegebehandlung) - Reinigung und Pflege: unreiner Bereich / Reiner Bereich - Umweltschutz bei Reinigungsarbeiten - Blumen- und Pflanzenpflege - Pflege von Außenanlagen 	<p>z. B. Küchen- und Hygienetücher, Tischwäsche, etc. z. B. Gartenpflege</p>
<p>Ernährungsgrundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überblick über die Hauptnährstoffe und ihre Aufgaben - Bedeutung der Ergänzungs- und Begleitstoffe: Mineralstoffe, Vitamine, Wasser, SPS (Sekundäre Pflanzenstoffe) - Körpergewicht und Energieumsatz - Gesunde Ernährung (DGE / Vollwertige Ernährung, 10 Grundregeln) - Alternative Ernährungsformen 	<p>Vgl. Mathematik (z. B. BMI Berechnungen), Sport, gesunde Ernährung, LF 2 z. B. Vegetarismus, Vollwert-Ernährung, Trennkost und Diäten</p>

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
<p>Ernährung im Kontext von individuellen, sozialen und gesellschaftlichen Aspekten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ernährungssituation in Deutschland - Ernährung in verschiedenen Altersstufen - Erkrankungen und Ernährungsempfehlungen - Kritische Aspekte von - Außer-Haus-Verpflegung - Gemeinschaftsverpflegung - Genussmittelkonsum 	<p>Vgl. LF 2, Sport</p> <p>z. B. Diabetes, Gicht, Essstörungen, Allergien</p>
<p>Güter beschaffen, Waren lagern und Speisen und Getränke herstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einkauf, Lagerung und Haltbarmachen - Vorbereitung, Verarbeitung, Zubereitung, Verwertung und Entsorgung - Fertigprodukte (Convenience – Produkte) 	<p>Vgl. Mathematik</p> <p>z. B. Prozentrechnung – Schälverluste berechnen</p>
<p>Wirtschaften im Haushalt / Haushaltsführung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftliche Grundlagen des Haushalts - Vertragsgrundlagen, Kaufvertrag (Rechtsfähigkeit, Geschäftsfähigkeit) - Versicherungen 	<p>Vgl. Mathematik, WiSo</p> <p>z. B. Umgang mit Geld, Einnahmen und Ausgaben, Funktionen und Führung eines Haushaltsbuchs, Zahlungsarten und -formen</p>
<p>Menschen im Alltag und zu besonderen Anlässen versorgen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Speisengestaltung zu unterschiedlichen Tages- und Jahreszeiten - Feiern und Feste im Jahresverlauf - Tischsitten und -kulturen 	<p>Vgl. Deutsch und Kommunikation, LF 2, 4, Mathematik</p>

Lernfeld 4: Musisch-kreative Prozesse kennen lernen und in Alltagssituationen anwenden

Zeitrictwert: 180 Unterrichtsstunden

Die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler soll so gefördert werden, dass Interesse und Freude an musikalischem, bildnerischem, darstellendem und handwerklichem Tun geweckt sowie ihre gestalterischen und kommunikativen Fähigkeiten entwickelt und verbessert werden. Zugleich soll die Arbeit im Lernfeld die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit sich selbst als Person fördern, indem der Unterricht ihnen Möglichkeiten bietet, sich selbst auszuprobieren, eigene Fähigkeiten und Grenzen zu erkennen, soziale Erfahrungen in der Gruppe zu erleben, sich in Achtung und Toleranz, Aufgeschlossenheit und Zuwendung wie auch in kritischer Distanz zu üben.

Ziel des Unterrichts ist darüber hinaus die Erweiterung und Vertiefung der musisch-gestalterischen Grundbildung sowie die Aneignung grundlegender Kenntnisse und Fähigkeiten zum Transfer in die künftige Berufspraxis.

Hervorzuheben ist, neben der Berücksichtigung fachspezifischer Schwerpunkte, die Notwendigkeit eines interdisziplinären Vorgehens im Unterricht.

Zielformulierung:

- Ausgewählte Bereiche kreativen Gestaltens kennen, die damit verbundenen Mittel und Materialien in eigenen ästhetisch-kreativen Prozessen erproben und in der beruflichen Praxis anwenden
- Grundlagen der Anleitung, wichtige Methoden und Darbietungsformen kennen und anwenden
- Bedeutung von Musik und Rhythmik für unterschiedliche Zielgruppen kennen und verschiedene Formen der Musik erproben und differenziert einsetzen
- Bedeutung von Spiel und Spielmitteln für unterschiedliche Zielgruppen kennen, über ein Adressaten bezogenes Repertoire an Spielen verfügen und Spiele anleiten

Inhalt	Hinweise zum Unterricht
<p>Kreatives Gestalten</p> <p>Ausgewählte Bereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> - Freies bildnerisches Gestalten - Werken - Gestalten mit Naturmaterial, mit unkonventionellen Materialien - Design und Raumgestaltung - Merkmale des kreativen Gestaltens - Individualität und Subjektivität - Berücksichtigung der Ganzheitlichkeit - Ergebnis- oder prozessorientiertes Gestalten 	<p>vgl. LF 1, 2</p> <p>z. B. Malerei, Grafik</p> <p>z. B. Arbeiten mit Papier, Holzgestaltung, textiles Gestalten</p> <p>z. B. Schrott, Verpackungsmaterial</p>

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
<p>Grundlegende Planungsüberlegungen und Handlungsschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> - kreative Gruppenarbeit - freies Experimentieren - Anleiten durch „Vormachen“ und Anregung zum selbstständigen Erproben 	<p>vgl. LF 1</p>
<p>Musikalische Gestaltungsprozesse</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Merkmale und Wirkung von Musik und Rhythmik - Musik machen (Singen, Musizieren, Spiele mit Musik) - Musik hören (Hören und Kommunikation über das Gehörte) - Musik und Bewegung - Musik in Verbindung mit anderen Ausdrucksformen - Musikangebote 	<p>z. B. adressatenorientierte Musikhörspiele entwickeln</p> <p>z. B. Kinder- und Gesellschaftstänze, Kreisspiele, Folklore</p> <p>vgl. Sport / Gesundheitsförderung</p> <p>z. B. Sprache, Bild</p> <p>z. B. Musikszene in Berlin, Medien</p>
<p>Spiele und Spielgestaltung</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Merkmale des Spiels - Spielentwicklung und Grundformen des Spiels - Spiel als Mittel des Lernens und Förderns, der Kommunikation und Interaktion - Erprobung und Anleitung unterschiedlicher Spiele und Spielformen - Herstellung von Spielen und Spielmitteln 	<p>z. B. Motorik und Soziabilität</p> <p>z. B. Gesellschafts-, Wahrnehmungs- und Strategiespiele, Spiele ohne materiellen Aufwand</p> <p>vgl. Sport und Gesundheitsförderung</p> <p>vgl. Sport / Gesundheitsförderung</p>

Lernfeld 5: Berufliche Handlungskompetenz und berufliche Identität entwickeln

Zeitrichtwert: 120 Unterrichtsstunden

Sozialassistentinnen / Sozialassistenten benötigen für ihre Tätigkeit grundlegende sozialpädagogische, sozialpflegerische und hauswirtschaftliche Handlungskompetenzen. Zu ihrer beruflichen Identität gehören die Planung, Durchführung und Reflexion von Teilaufgaben unter Anleitung sowie die Fähigkeit, das eigene Handeln kritisch einzuschätzen. Darüber hinaus beteiligen sie sich assistierend, teilweise eigenverantwortlich an Erziehung, Bildung, Betreuung und Begleitung von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen, alten Menschen und Menschen mit Behinderung. Sozialassistentinnen/Sozialassistenten kennen berufsspezifische gesetzliche Bestimmungen und können diese in der Praxis anwenden, indem sie Grundsätze der Arbeitssicherheit und des Arbeitsschutzes einhalten. Sie begegnen Menschen mit Achtung und Würde.

Zielformulierung:

- Sich mit der eigenen Biografie und der Berufsmotivation auseinandersetzen und berufliches Selbstverständnis und Berufsidentität entwickeln
- Einen eigenen Standpunkt in Bezug auf ethische Fragen entwickeln
- Menschen mit Achtung und Würde begegnen
- Persönlichkeitsorientierte, berufsbezogene und methodische Kompetenzen entwickeln und reflektieren
- Die eigene Arbeit strukturieren und organisieren sowie im Team mitarbeiten
- Ziele für das eigene berufliche Handeln und die berufliche Entwicklung formulieren und umsetzen
- Unterschiedlichkeit der Arbeitsfelder kennen

Inhalt	Hinweise zum Unterricht
<p>Berufsmotivation und berufliche Identität</p> <ul style="list-style-type: none"> - Berufsbild Sozialassistent/in: Aufgaben, Befugnisse, Möglichkeiten und Grenzen - Biografie und Berufswunsch - Lernbiographie/Lerngeschichte („Lernen lernen“) - Berufswahlmotive - Berufliche Perspektiven / Fort- und Weiterbildung „Lebenslanges Lernen“ 	<p>Erkundungsauftrag Gruppenarbeit Zusammenarbeit mit dem BIZ Präsentationstechniken vgl. LF 1, 2, 3, Deutsch und Kommunikation</p>
<p>Ethische Aspekte im Beruf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begriffsklärung: Werte, Normen, Moral - Menschenbilder in verschiedenen Weltanschauungen und Religionen - Menschenwürde und Einmaligkeit des Menschen - Ethik als Handlungsorientierung 	<p>vgl. LF 1, 2, 3, 4, vgl. WiSo z. B. Konflikte, Rechtsgrundlagen</p>

Inhalt	Hinweise zum Unterricht
<p>Berufliche Handlungskompetenzen</p> <p>Persönlichkeitsorientierte Anforderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Empathie und Offenheit - Übernahme von Verantwortung im Rahmen der assistierenden Tätigkeit Lernbereitschaft - Reflexion des eigenen Handelns - Belastbarkeit <p>Berufsbezogene Anforderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Integration in Arbeitsprozesse und Organisation von Arbeitsabläufen - Mitarbeit im Team und Zeitmanagement, - Rollen/ Rollenkonflikte, Umgang mit Nähe und Distanz <p>Methodische Anforderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationserhebung, Umgang mit Informationsquellen und Informationen - Dokumentation, Visualisierung und Präsentation von Informationen 	<p>vgl. LF 1, 2</p> <p>im Zusammenhang mit den praktischen Erfahrungen (z. B. Entwicklung, Gestaltung und Präsentation eines Flyers), vgl. Deutsch, LF 1,2</p>
<p>Berufsfeld der sozialen Arbeit</p> <p>Geschichtlicher Abriss</p> <p>Tätigkeit in verschiedenen Berufsfeldern:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeit mit Kindern und Jugendlichen - Arbeit mit Familien - Arbeit mit Menschen mit Behinderungen - Arbeit mit alten Menschen <p>(Jeweils mit den Schwerpunkten Arbeitsfelder und Einrichtungen, Anforderungsprofile, rechtliche Rahmenbedingungen)</p>	<p>Vorbereitung und Durchführung der Praktika und der dazugehörigen Arbeitsaufträge vgl. LF 1, 2</p> <p>Sozialpädagogische, -pflegerische und - hauswirtschaftliche Bereiche im Überblick Ausgewählte Organisationsformen und Konzepte</p> <p>Aufsichtspflicht, Schweigepflicht, Datenschutz, Arbeitsrecht, Sozialrecht ...</p>